



Dezember 2015

Sehr geehrtes Mitglied des Vending Verbandes Schweiz

Dies ist eine weitere Ausgabe unseres periodisch erscheinenden Infoschreibens FLASH über Wissenswertes, Neuheiten sowie der Agenda über kommende Veranstaltungen.

Die publizierten Themen stammen vom Vorstand des Vending Verbandes Schweiz, dem Europäischen Vending Verband (EVA), dem Bundesverband der deutschen Vending-Automatenwirtschaft (bdv) und unseren Mitglieder-Firmen.

Wissenswertes & Neuheiten

Situationsbericht: „Teilrevision Mehrwertsteuergesetz“

Betreffend Teilrevision Mehrwertsteuergesetz stimmte der Nationalrat anlässlich der Herbstsession vom 24.09.15 mit 97 Stimmen für den neuen Gesetzestext (Art 25 / Absatz 3) und mit 72 Stimmen dagegen (bei 3 Enthaltungen).

Wenn der Ständerat diesem Artikel auch noch zustimmt bedeutet dies für die Vendingbranche, dass wir wieder zur „alten Rechtsunsicherheit“ zurückkehren müssten.

[MEHR](#)

Situationsbericht: Grüne Wirtschaft: Eidgenössische Volksinitiative „Für eine nachhaltige und ressourcen-effiziente Wirtschaft“.

Das Parlament empfiehlt dem Stimmvolk, die Initiative „Grüne Wirtschaft“ abzulehnen. Nach dem Ständerat hat sich am 1.12.15 auch der Nationalrat dagegen ausgesprochen.

[MEHR](#)

Umfrage über Verwendung und Kosten von Münzen im Zahlungsverkehr.

Seit unserer Stellungnahme vom Mai / Juni 2015 an die Eidgenössische Finanzverwaltung (siehe Flash Juni 2015) erhielten wir bis heute kein Feed-Back.

Neue Schweizer Banknoten – Emissionsbeginn im April 2016

Nach mehrjähriger Verzögerung gibt die Schweizerische Nationalbank (SNB) nun den Start für die Herausgabe der neuen Serie bekannt.

11 Jahre nach dem Projektstart der neuen Banknoten ist es nun bald soweit: Im April 2016 beginnt die SNB mit der Herausgabe der neuen Noten. Als erste Note werden die 50-Franken-Scheine im April 2016 in Umlauf gesetzt. Die weiteren Noten werden dann im Abstand von ca. einem halben Jahr folgen, angeführt von der 20-Franken-Note. Die Emission der ganzen Serie soll 2019 abgeschlossen sein.

Neue 20-Euro Banknote.

Auch im Euro-Raum erschien am 25. November die neue 20-Euro-Banknote. Die neue Banknote verfügt über ein aktualisiertes Design und einige verbesserte Sicherheitsmerkmale. Nach der 5-Euro-Banknote im Jahr 2013 und der 10-Euro-Banknote im Jahr 2014 ist mit der neuen 20-Euro-Banknote nun bereits die dritte Note der Zweiten Europa-Serie im Umlauf.

Rückblick auf Eu'Vend & coffeena 2015 in Köln

Vom 24.- 26. September fand in Köln die internationale Vending- und Kaffeemesse „Eu'Vend & coffeena“ statt.

Unterstützt wurde die Messe von der European Vending Association (EVA).

Mit einer relativ grossen Präsenz war auch der Bundesverband der Deutschen Vending-Automatenwirtschaft (bdv) und die Redaktion von Vending Report Deutschland an der Messe in Köln vertreten. [MEHR](#)

Generalversammlung Vending Verband Schweiz vom 15. April 2016

Wir freuen uns Ihnen den Austragungsort unserer Generalversammlung 2016 bekannt geben zu dürfen.

Unser Mitglied, **Firma Ditting Maschinen AG, 8184 Bachenbülach**, lädt uns ein in Ihren Räumlichkeiten die GV durchzuführen. Anschliessend stellt uns die Firma Ditting Maschinen AG Ihren Betrieb vor (inklusive einem Betriebs-Rundgang).

Die Einladung zur GV mit allen Detailangaben und der Anmeldung werden wir Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt zustellen.

Weiteres ERFA-Meeting am 17. März 2016 bei Emmi in Ostermundigen

Schon heute können wir Sie über unser nächstes ERFA-Meeting orientieren. Die Firma Emmi Frischprodukte AG in 3072 Ostermundigen hat sich bereit erklärt uns zu einer Betriebsbesichtigung einzuladen.

Weitere Details und Anmeldeunterlagen folgen Ende Januar 2016. Wir bitten Sie jedoch bereits heute das Datum vom 17. März 2016 zu blockieren. Die Betriebsbesichtigung startet wie alle bisherigen ERFA-Meetings um 17.00 Uhr.

Agenda



- 17.03.2016 **ERFA-MEETING** bei Emmi in Ostermundigen
- 12.04. – 13.04.2016 **Personal Swiss**, Messe Zürich
- 15.04.2016 **Generalversammlung Vending Verband Schweiz**

Situationsbericht: „Teilrevision Mehrwertsteuergesetz“



Betreffend Teilrevision Mehrwertsteuergesetz stimmte der Nationalrat anlässlich der Herbstsession vom 24.09.15 mit 97 Stimmen für den neuen Gesetzestext (Art 25 / Absatz 3) und mit 72 Stimmen dagegen (bei 3 Enthaltungen).

Wenn der Ständerat diesem Artikel auch noch zustimmt bedeutet dies für die Vendingbranche, dass wir wieder zur „alten Rechtsunsicherheit“ zurückkehren müssten. Interessant sind die beiden Voten von Thomas Aeschi und Eveline Widmer-Schlumpf (Zitat aus Amtlichem Bulletin – die Wortprotokolle von National- und Ständerat / Herbstsession vom 24.09.15):



Aeschi Thomas (ZG): „Die SVP-Fraktion bittet Sie, bei Artikel 25 Absatz 3 die Minderheit Amstutz zu unterstützen und beim geltenden Recht zu bleiben. Der Bundesrat schlägt uns hier eine neue Regelung für die Unterscheidung von gastgewerblichen Leistungen vor, welche normal oder eben reduziert besteuert werden. Dabei stört sich unsere Minderheit insbesondere am Zusatz "geeignete organisatorische Massnahmen". Würde zugelassen, dass die

Eidgenössische Steuerverwaltung organisatorische Massnahmen als nicht geeignet bezeichnen und damit automatisch eine Besteuerung des gesamten Umsatzes zum Normalsatz erreichen könnte, entstünden Überbesteuerungen alleine gestützt auf formellen Kriterien.

Entsprechend bitte ich Sie im Namen der SVP-Fraktion, die Minderheit Amstutz zu unterstützen.“



Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin:

„Ich bin, ehrlich gesagt, jetzt schon etwas erstaunt, wenn ich hier höre, was Sie gegen diese Bestimmung vortragen, nachdem wir im Rahmen der Gastro-Initiative über Take-away diskutiert haben. Wir haben darüber diskutiert, wie man warme und kalte Brötchen unterscheiden soll - Take-away oder Nicht-

Take-away -, dass es eine Unterscheidung geben muss zwischen Take-away- und Restaurationsbetrieb. Wenn die Take-away-Betriebe keine Tischchen und Stühle haben, dann sind sie eben wirklich ein Take-away-Betrieb; sobald sie eine Infrastruktur in irgendwelcher Form haben, sind sie es nicht mehr und somit dem ordentlichen Satz unterstellt. Das ist ein Schutz, das ist zugunsten der Restaurantbetreiber, der wirklichen Gastronomie, die wir haben. Ich verstehe es wirklich nicht mehr. Jetzt haben wir uns ein halbes Jahr über Take-away unterhalten, über die Abgrenzung von Take-away und Nicht-Take-away; wir machen das, was Sie ein halbes Jahr lang von uns gefordert haben, und jetzt sagen Sie Nein. Das ist etwas schwierig zu verstehen.

Ich verstehe den Einwand, dass es nicht zu einem administrativen Umding werden soll, "geeignete organisatorische Massnahmen" zu definieren, das ist selbstverständlich so. Das werden wir mit der Praxis definieren, das wird keine grosse Sache sein. Wir werden wirklich darauf schauen, ob Tischchen vor Ort sind und ob es eine Konkurrenz zum eigentlichen Restaurationsbetrieb ist oder nicht. Aber wenn Sie die Gastronomie tatsächlich gleichstellen wollen - die Gastronomie, wie wir sie kennen, die Verpflegung im Restaurant -, wenn Sie ihr eine Chance geben wollen gegenüber den heutigen Take-away-Betreibern, dann müssen Sie hier zustimmen. Dann können wir noch darüber diskutieren, wie diese organisatorischen Massnahmen aussehen sollen, die Abgrenzung soll selbstverständlich möglichst einfach sein.

Ich möchte Sie wirklich bitten, konsequent zu bleiben und dem jetzt auch zuzustimmen.“

Insbesondere wenn man die Argumentation von Eveline Widmer-Schlumpf liest, stellt man fest, dass hier nur an die Gastro-Betriebe (Restaurant und Take-away) gedacht und das Vending Geschäft komplett ausser Acht gelassen wurde.

Schade, dass die vom Verband und der Selecta gemachten Eingaben in der Argumentation vollkommen ausser Acht gelassen wurden.

[zurück zur Übersicht](#)

Situationsbericht: Grüne Wirtschaft: Eidgenössische Volksinitiative „Für eine nachhaltige und ressourcen-effiziente Wirtschaft“.

Das Parlament empfiehlt dem Stimmvolk, die Initiative „Grüne Wirtschaft“ abzulehnen. Nach dem Ständerat hat sich am 1.12.15 auch der Nationalrat dagegen ausgesprochen.



Der Nationalrat hat sich mit 129 zu 61 Stimmen gegen die Volksinitiative ausgesprochen. Die bürgerliche Mehrheit ist der Auffassung, diese sei schädlich für die Wirtschaft. Christian Wasserfallen warnte vor „sinnloser und überbordender Regulierung“.

Auch Gegenvorschlag vor Absturz: Vertreter der GLP und der CVP äusserten Bedauern, dass der indirekte Gegenvorschlag des Bundesrates voraussichtlich scheitert. Dieser wäre der goldene Mittelweg gewesen, sagte Stefan Müller-Altermatt (CVP/SO). Nun stünden nur noch zwei Extrempositionen zur Diskussion: Nichts tun oder überborden.

Der Ständerat sagte zwar Ja zu einer verwässerten Version des Gegenvorschlags. Der Nationalrat lehnte die Vorlage aber mit 95 zu 92 Stimmen ab bei 6 Enthaltungen. Folgt ihm der Ständerat oder sagt der Nationalrat ein zweites Mal Nein, ist der Gegenvorschlag vom Tisch. Und das gegnerische Lager ist seit den Wahlen stärker.

Umweltministerin Doris Leuthard zeigte sich enttäuscht. „Es ist kurzfristig gedacht, langfristig werden die Kosten des Nichtstuns grösser sein“, sagte sie. Die Wirtschaft werde ohne Regulierung weiterhin tun, was billig sei.

Leuthard relativierte auch die Behauptung, die Schweiz sei bereits vorbildlich. Die Schweiz sei Europameisterin in der Abfallproduktion, gab sie zu bedenken. Mittelfristig werde eine Modernisierung des Umweltschutzgesetzes nötig sein. Über die Initiative „Für eine nachhaltige ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft) kann nun das Stimmvolk befinden.

[zurück zur Übersicht](#)

Rückblick auf Eu'Vend & coffeena 2015 in Köln

Vom 24.- 26. September fand in Köln die internationale Vending- und Kaffeemesse „Eu'Vend & coffeena“ statt. Unterstützt wurde die Messe von der European Vending Association (EVA). Mit einer relativ grossen Präsenz war auch der Bundesverband der Deutschen Vending-Automatenwirtschaft (bdv) und die Redaktion von Vending Report Deutschland an der Messe in Köln vertreten. Gemäss Messeleitung besuchten über 5000 Fachbesucher aus 59 Ländern die Veranstaltung.



Der bdv lobte das ausgezeichnete Ergebnis: „Die Branche ist sehr zufrieden mit der Eu'Vend & coffeena. Die Messe ist ein wichtiger Impulsgeber. Die vielen Ideen und Konzepte werden die Branchenentwicklung in den kommenden Monaten positiv beeinflusse“, erklärte Karl-Heinz Blum, Sprecher des Vorstandes des bdv.



Trends und Innovationen wurden auch im Rahmen des Innovationspreises „Vending Star“, der vom bdv und der Koelnmesse verliehen wurde, präsentiert. Nachdem bereits unser Mitglied MICROTRONIC AG diese Auszeichnung „Vending Star“ im 2011 erhielt, wurde in diesem Jahr in der Kategorie „Hilfsmittel für den Betrieb

von Vending-Automaten“ das Schweizer-Unternehmen Hug-Witschi für das Produkt „DeLight – Controlled Vending“ geehrt. Herzliche Gratulation an die innovativen Schweizer Unternehmen.

Ich (Präsident VVS) war in diesem Jahr ebenfalls als Besucher auf der Köln-Messe anwesend. Ich stellte fest, dass nebst den vielen Telemetrie-Lösungen, die von verschiedenen Unternehmen angeboten wurden, auch ein Trend in Richtung Table-Top-Geräte festzustellen war. Rheavendors war beispielsweise mit ca. 80% Table Top Geräten gegenüber 20% Standgeräten an der Messe präsent.

Interessant war auch die Vortragsreihe „Visions of Vending – Snack & Coffee live“. Eine Expertenrunde mit Gerald Steger (Vorsitzender der Geschäftsführung Café + Co. International), Holger Preibisch (Geschäftsführer Deutscher Kaffeeverband), Frank Grunwald (Business Development Manager bei der Fa. Hiestand & Suhr Bäckereien)

und dem Geschäftsführer des bdv, Herr Dr. Aris Kaschefi, referierten über folgende Themen:

- Was verändert sich im Markt?
- Trends und Daten aus dem Deutschen Kaffeemarkt.
- Was wollen Kunden trinken?
- Kooperationen zwischen starken Brands und lokalen Anbietern.

Interessant war da auch die Aussage, dass Im „Bier-Land“ Deutschland je Einwohner mit 162 Liter Kaffee pro Jahr, der Kaffee-Konsum an vorderster Stelle lag, noch vor Wasser 143,5 lt./Jahr und Bier mit 107 lt./Jahr.

Ein sehr grosser Unterschied gegenüber der Schweiz ist auch die Tatsache, dass in Deutschland mit 70%-Anteil der Filterkaffee an erster Stelle liegt. Im Vergleich dazu: In der Schweiz liegt mit knapp 80%-Anteil der frisch gemahlene Bohnenkaffee an erster Stelle.



Thematisiert wurde auch die politische Diskussion rund um die Papier-Einwegbecher Coffee-to-go.

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) spielt derzeit wieder verstärkt das Thema Müllaufkommen von Kaffeebechern in den Medien.

Für Berlin wird beispielsweise vorgerechnet, dass 170 Millionen To-Go-Becher jährlich verbraucht werden, die ein Müllaufkommen von 2'400 Tonnen verursachen.

Ziel des neuen DUH-Projektes „Becherheld – Mehrweg to go“ ist es, wiederverwendbare Alternativen zu den Einwegbechern zu fördern. Eine zentrale Forderung hierbei ist, ein Zwangspfand von 20 €-Cent pro Wegwerfbehältnis einzuführen.

[zurück zur Übersicht](#)